

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns

altoba
seit 1892

AUSGABE 1 FRÜHJAHR 2025



Aktiv für Eltern und Kinder:
Iris Wilk freut sich über
gelungene Familienfreizeiten
für altoba-Mitglieder.

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

Engagiert

Die Arbeit der Freiwilligen ist
unersetzlich

Digital

Die Wohnanlagen der
altoba sind online

Stimmgewaltig

Jetzt für die Vertreterwahl 2025
kandidieren



Liebe Mitglieder,

ein ereignisreiches Jahr voller politischer und gesellschaftlicher Weichenstellungen hat begonnen. Mit der Bundestagswahl, der Bürgerschaftswahl in Hamburg und unserer eigenen Vertreterwahl in der Genossenschaft sind es gleich drei Abstimmungen, die uns alle auf unterschiedliche Weise betreffen und herausfordern.

Der Altonaer Spar- und Bauverein lebt durch seine Mitglieder. Und jedes Mitglied hat, unabhängig von der Anzahl seiner Geschäftsanteile, bei der Vertreterwahl im Juni 2025 genau eine Stimme. Auf jede dieser Stimmen kommt es an – und auf das Engagement jedes Einzelnen von Ihnen. Wir zählen auf Sie!

Ich grüße Sie herzlich.

THOMAS KUPER

Vorstandsmitglied der
Altonaer Spar- und Bauverein eG

Super-Wahljahr 2025

Geben Sie Ihren Senf dazu! Und kandidieren Sie als Vertreterin oder Vertreter Ihrer Genossenschaft. Mehr dazu steht auf Seite 6.

Vertreterwahl
2025

Themen der „bei uns“ im Frühjahr

ALTONAER
SPAR- UND BAUVEREIN

Aktuelles aus der altoba

- 4 Zu Besuch im ...
... Innenhof des Vereinsblocks
Ticker Neubau und Modernisierung,
Sielsanierung
- 5 Gartenansichten
- 6 Super-Wahljahr/Vertreterwahl 2025
- 7 Unsere Wohnanlagen sind online
Leistungsstarkes Glasfasernetz

Programm

- 8 Veranstaltungen
Impressum

AUS DEN GENOSSENSCHAFTEN

- 9 Hamburg grafisch:
im Museum
- 10 Ehrenamt: „Wir sind dabei“
- 15 Klare Worte: Manifest plädiert
für Kurswechsel in der Klimapolitik



Dirk Laug von der altoba im Januar 2025 auf dem Dach des Gebäudes Hohenzollernring 89–97. Allein auf diesem Dachareal sind rund 230 Solarplatten installiert.

Kontakt

**altoba-Service/
Reparaturmeldung:**
Tel. 040 / 38 90 10 – 0
info@altoba.de

Schadensmeldung:
www.altoba.de/Schadensmeldung

Beschwerdemanagement:
Tel. 040 / 38 90 10 – 150
beschwerde@altoba.de
www.altoba.de

Möglich machen, was möglich ist

Im Röhrigblock, der der städtebaulichen Erhaltungsverordnung unterliegt, ist es dem Altonaer Spar- und Bauverein gelungen, eine Instandsetzungsmaßnahme nachhaltig zu prägen.

Im Bereich Hohenzollernring 89–97, Röhrigstraße 4–8 und Friedensallee 89 und 91 ist es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Schäden an den alten Dächern gekommen. Die altoba hat sich deshalb entschlossen, die Dächer komplett zu erneuern. Gemäß der Fotovoltaik-Pflicht (Hamburgisches Klimaschutzgesetz), nach der bei Neubauten und größeren Dachsanierungen Fotovoltaikanlagen in einem bestimmten Umfang zu installieren sind, hat die altoba einen entsprechenden Antrag gestellt. Die

städtebauliche Erhaltungsverordnung erforderte eine umfassende Abstimmung mit der Behörde; am Ende stand das gewünschte Ergebnis. „Wir freuen uns darüber, dass wir möglich machen, was möglich ist, und unseren Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien in Hamburg leisten können“, betont Dirk Laug, Techniker bei der altoba. Das rund vier Monate dauernde Projekt wird planmäßig Ende März 2025 abgeschlossen sein. Der erzeugte Strom wird dann in das Hamburger Stromnetz eingespeist.

Sparen bei der altoba seit 1892

Auf dem Weg in die Zukunft Sparbücher werden digital

Die Digitalisierung bringt Veränderungen mit sich – auch beim Altonaer Spar- und Bauverein. So stellen wir derzeit alle Sparbücher auf Sparkonten mit Kontoauszügen um.

Ihre Vorteile bei der Nutzung des altoba-eBankings:

- **bequem und sicher:** Kontoauszüge direkt im eBanking-Postfach – jederzeit abrufbar
- **umweltfreundlich:** kein Papierverbrauch
- **attraktive Zinsen:** Mit der Umstellung auf eBanking sichern Sie sich die guten Konditionen des Direkt-Sparens!

Sie nutzen kein eBanking bei der altoba? Kein Problem! In diesem Fall erhalten Sie Ihre Kontoauszüge bequem und sicher per Post.

Sie haben noch ein Sparbuch?

Lassen Sie sich in unserer Geschäftsstelle oder telefonisch unter 040 / 38 90 10 – 222 beraten. Unser Team im Kundencentrum Sparen hilft Ihnen gern, die für Sie passende Alternative zu finden.



TIPP: Nutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie Ihre Verträge prüfen – vielleicht können Sie gleich doppelt profitieren!



Anne-Christin Benda, bei der altoba verantwortlich für die Neugestaltung des Innenhofs im Vereinsblock, und das Team von der Gartenbaufirma Hohenberg

ZU BESUCH IM ...

... Innenhof des Vereinsblocks in Altona-Nord

Seit Ende letzten Jahres laufen die Bauarbeiten zur Innenhof-Neugestaltung im Vereinsblock. Anfang Februar 2025 waren die Wege und Terrassen so weit fertiggestellt, dass die 800 m² große Hoffläche bepflanzt werden konnte. Alle Pflanz- und Pflegeflächen werden naturnah mit heimischen Wildpflanzen gestaltet, darunter auch Obstgehölze. Insgesamt wird der Innenhof biologisch vielfältig. Er bietet den Mit-

gliedern vor Ort einen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität. Dies ist der engen Zusammenarbeit zwischen den Planern und der Gartenbaufirma, vor allem aber der Kooperation zwischen dem Altonaer Spar- und Bauverein und der Loki Schmidt Stiftung zu verdanken. Am 04.02.2025 waren unsere Fotografin und das genossenschaftliche Nachbarschaftsfernsehen noa4 vor Ort, um den Stand der Dinge einzufangen.

Foto: Kristina Wedekind

TICKER NEUBAU UND MODERNISIERUNG

+++ Modernisierung **REICHARDTBLOCK** (Bahnenfeld): Die Arbeiten in den Wohnungen und den neu ausgebauten Dachgeschossen wurden plangemäß Ende 2024 fertiggestellt. Nun steht nur noch die Neugestaltung des zweiten Innenhofs aus, die im Frühjahr beginnt – dann ist das Großprojekt endlich überstanden. **+++**

SIELSANIERUNG +++ Die Sanierung der Abwasserleitungen in Altona-Nord geht in großen Schritten voran. Im **HAUBACHBLOCK** ist die Sielsanierung überstanden, ebenso im **VEREINSBLOCK**. Dort läuft zurzeit die Neugestaltung des Innenhofs (siehe oben). Im **ZEISEBLOCK** ist die Sielsanierung im Frühjahr gestartet. Insbesondere für die Mitglieder in einem Teil der Erdgeschosswohnungen ist dies eine anstrengende Zeit: Sie müssen mehrere Wochen außerhalb ihrer Wohnung leben. Die altoba stellt Ausweichwohnungen. **+++**



Seit dem Jahreswechsel 2024/2025 sind die Gerüste im letzten Bauabschnitt ebenfalls Vergangenheit: Blick in die Reichardtstraße von Süden aus.

Bauprojekte der altoba



Fotos: Loki Schmidt Stiftung, Kristina Wedekind

In Kooperation mit:



Es wird bunt

Gartenansichten

Wie gehabt finden Sie auf dieser Seite aktuelle Themen rund um die Grünflächen beim Altonaer Spar- und Bauverein.

29.194 Pflanzen auf 3.200 m²

Anfang November 2024 wurde der Innenhof des Haubachblocks im Dreieck zwischen Löffler-, Haubach- und Gerichtstraße endlich bepflanzt. Nach monatelanger Lärm- und Schmutzbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner durch die Sielsanierungsmaßnahmen war dies ein weiterer Schritt in Richtung Normalität.

Für den 08.11.2024 hatte die altoba die Mitglieder vor Ort eingeladen, Stauden mitzupflanzen. Trotz des ungemütlichen Wetters folgten einige der Einladung. Bei Butterkuchen und heißen Getränken war die Stimmung gut und die Freude am Mitgestalten groß. Insgesamt wachen inzwischen fast 30.000 Pflanzen im Innenhof, darunter 26 Bäume, 258 Gehölze, über 11.000 Stauden und mehr als 17.000 Blumenzwiebeln. Die Auswahl der Pflanzen (mindestens 60 Prozent sind einheimisch) wurde im Vorfeld eng mit der Loki Schmidt Stiftung abgestimmt.

Beetflächen für Mitglieder frei

Im Innenhof des Haubachblocks gibt es zehn Flächen zwischen 6 und 13 m², die Beetpaten vor Ort übernehmen können. Außerdem besteht die Möglichkeit, in Hochbeeten zu gärtnern. Interessierte melden sich bitte unter post@altoba.de, Stichwort: Gärtnern im Haubachblock.

Saisonstart

In Zusammenarbeit mit der Loki Schmidt Stiftung hat die altoba eine umfangreiche Liste mit Pflanzempfehlungen zusammengestellt und bebildern lassen. Die Liste nennt heimische Wildstauden, Zwiebeln, Gräser und Gehölze.

Sie eignet sich für Mitgliedergartenflächen und Balkone gleichermaßen. Zu der Liste gelangen Sie über den QR-Code. Alternativ schreiben Sie uns gern eine E-Mail an post@altoba.de, Stichwort: Pflanzempfehlungen. Wir schicken Ihnen die Liste gern als PDF oder – auf besonderen Wunsch – ausgedruckt zu.



Die Wiesen-Flockenblume ist eine von vielen heimischen Wildpflanzen, die die Loki Schmidt Stiftung empfiehlt und die nun in einer Liste zusammengefasst sind.



Anwohnende, Mitarbeiterinnen der altoba und Mitarbeiter der Gartenbaufirma Hohenberg während der Pflanzwoche Anfang November 2024

„bei uns“- Gartentipp für das Frühjahr



Wer im Herbst nicht dazu kam, kann im Frühjahr wieder fleißig pflanzen und säen. Viele unserer Insekten sind auf ganz bestimmte heimische Wildpflanzen spezialisiert. Dabei dienen die Pflanzen als Nahrungsquellen, Verstecke, Nistmaterial oder auch Schlafplätze. Pflanz man z. B. Glockenblumen, kann man bald die Glockenblumen-Scherenbiene bei sich beobachten, die Pollen für den Nachwuchs sammelt. Besonders niedlich ist es, wenn die kleinen schwarzen Bienen morgens schlafend in den Blütenkelchen zu finden sind. Für die Wollbienen braucht es haarige Pflanzen wie den Woll-Ziest, denn die Pflanzenhaare nutzt sie zum Auskleiden ihrer Nistgänge. An Blüten kann man die Männchen der Wollbienen dabei beobachten, wie sie Pollen und Nektar gegen Nahrungskonkurrenten verteidigen! So bieten die heimische Pflanzenwelt und ihre tierischen Besucher das ganze Jahr über ein echtes Naturkino. Kostenlose Garten- und Balkonberatungen sowie Bezugsquellen für Wildpflanzen finden Sie auf www.moinstadtnatur.de.



Aufrechter Woll-Ziest mit Wollbiene

Vertreterwahl 2025

Super-Wahljahr: Neben der Bundestags- und der Bürgerschaftswahl in Hamburg findet auch beim Altonaer Spar- und Bauverein eine Abstimmung statt. Bei der Vertreterwahl geht es um die Neubildung der Vertreterversammlung für den Zeitraum 2025–2030. Geben Sie ab sofort Ihren Senf dazu!

Die Vertreterversammlung bildet ein wichtiges Beschlussorgan der altoba. Dafür werden 124 Vertreterinnen und Vertreter sowie 21 Ersatzvertretende gewählt. Verantwortlich für die Durchführung der Wahl und die damit verbundenen Entscheidungen ist der Wahlvorstand, der sich aus vier Mitgliedern der Genossenschaft, zwei Aufsichtsratsmitgliedern und einem Mitglied des Vorstands zusammensetzt. Der Wahlvorstand hat unter anderem die Wahlbekanntmachung vorbereitet, die in diesen Tagen bei allen wahlberechtigten altoba-Mitgliedern im Briefkasten liegt. Parallel wird das Plakat für Phase 1 im gesamten Bestand der altoba ausgehängt.

Sie haben Fragen? Dann wenden Sie sich gern an Christine Wieder unter vertreterwahl2025@altoba.de oder 040 / 38 90 10 – 136.

Gut zu wissen

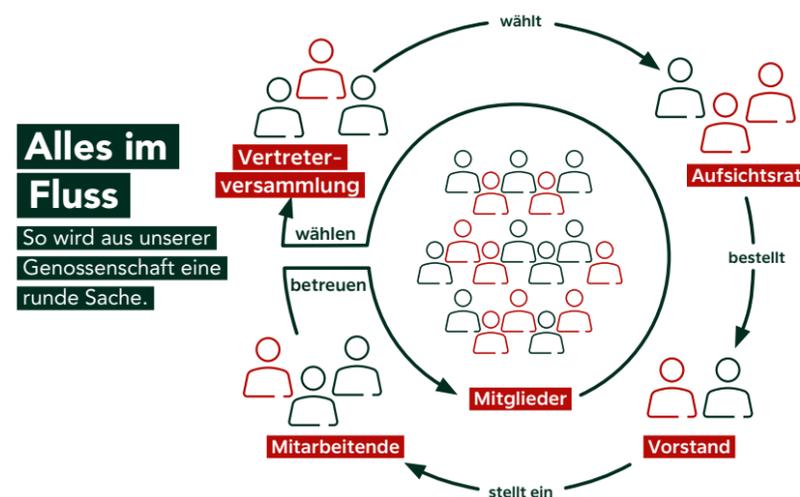
Die Interessenvertretung beschränkt sich nicht auf die Nachbarschaft, sondern geht darüber hinaus. Gewählte Vertreterinnen und Vertreter setzen sich für die Interessen aller Mitglieder ein, unabhängig davon, ob und wo sie im Bestand der altoba wohnen.



Über den QR-Code gelangen Sie auf www.altoba.de/vertreterwahl2025, wo Sie Informationen zur Vertreterwahl finden. Von dort aus führt Sie ein Link auf die eigentliche Wahl-Website, auf der jedes Mitglied sein Profil als Kandidatin oder Kandidat anlegen kann. Nach Ablauf von Phase 1 listet die Seite alle Kandidatinnen und Kandidaten übersichtlich und in einheitlicher Darstellung auf. Die Wahl kann anlaufen.

Wer kann mitmachen?

Jedes volljährige und geschäftsfähige Mitglied der altoba kann sich zur Wahl als Vertreterin bzw. Vertreter aufstellen lassen. Das gilt auch für Mitglieder, die nicht bei der altoba wohnen.



Alles im Fluss

So wird aus unserer Genossenschaft eine runde Sache.

Gib deinen Senf dazu!



Vertreterwahl 2025
Kandidiere als Vertreterin oder Vertreter deiner Genossenschaft!
 Melde dich dafür bis zum 18.04.2025 unter vertreterwahl2025@altoba.de oder 040 / 38 90 10 – 136.
altoba seit 1892

Phase 1: Dieses Plakat ruft Mitglieder auf, als Vertreterin oder Vertreter zu kandidieren. Nach dem Motto „Gib deinen Senf dazu!“ kann sich jedes Mitglied selbst aufstellen lassen oder andere Mitglieder als Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorschlagen.

Phase 2: Jetzt geht's um die Wurst! Die Wahlphase beginnt.



Vertreterwahl 2025
Denn deine Stimme zählt.
 Nutze dein Stimmrecht und wähle bis zum 26.06.2025 deine Vertreterinnen und Vertreter.
 Alle Kandidatinnen und Kandidaten auf www.altoba.de/vertreterwahl2025
altoba seit 1892

Wichtige Fristen

Kandidatenvorschläge können **bis zum 18.04.2025** eingereicht werden. Die anschließende Wahlphase läuft **bis zum 26.06.2025**. Am 27.06.2025 erfolgt die Auszählung der Wahlzettel.

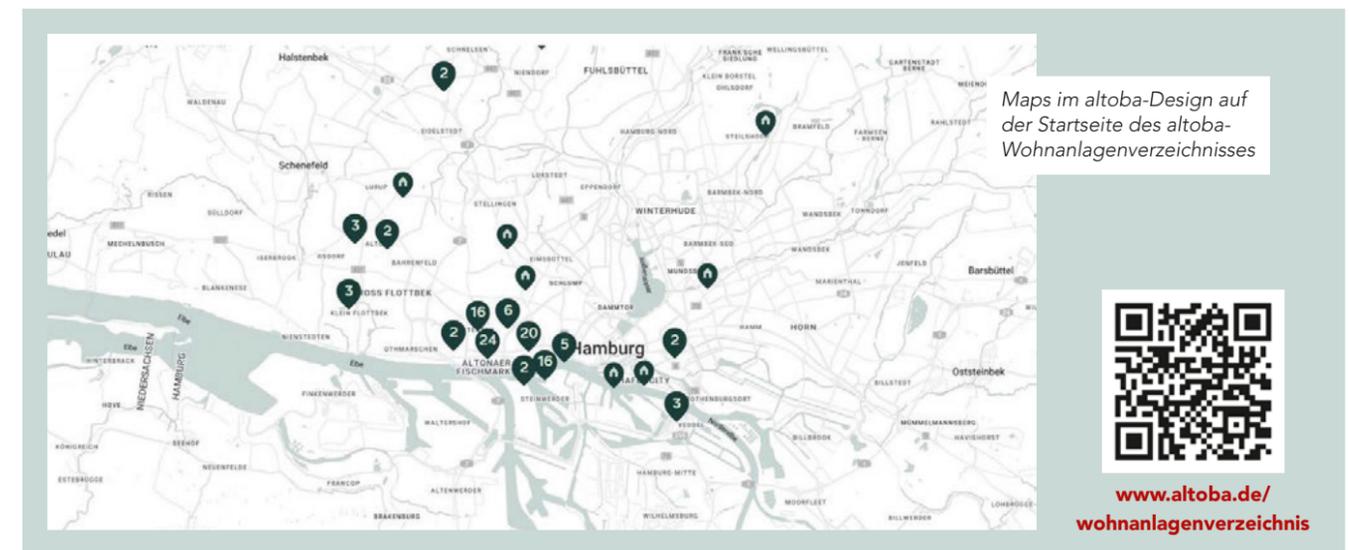
Grafik: grafikdeerns, BR*Studio

Unsere Wohnanlagen sind online

Ab sofort können Sie den Wohnungsbestand Ihrer Genossenschaft vom PC oder Smartphone aus entdecken. Dafür wurden fast alle Wohnanlagen neu fotografiert.

Die Orientierung ist einfach: Auf der Startseite gelangt man zu einer Übersicht mit Einführungstext und einer Google-Maps-Ansicht. Die Userinnen und User können direkt über die Karte in den Bestand „einsteigen“ oder sie scrollen weiter nach unten und klicken sich durch die ungeordnete Reihenfolge der

Wohnanlagen (mit Vorschau-Bild). Alternativ erfolgt die Auswahl gezielt nach Stadtteilen (auch in Kombination möglich). Die Darstellung der Wohnanlagen ist jeweils einheitlich. Zunächst gibt es einen einführenden Text zum Stadtteil, dann weitere Fotos. Es folgen Informationen zu Ausstattungsmerkmalen und Wohnungsgrößen sowie Beispielgrundrisse. Kontaktdaten des jeweiligen Mietercentrums und Wohnanlagenbetreuers runden den modernen Auftritt ab.



Maps im altoba-Design auf der Startseite des altoba-Wohnanlagenverzeichnisses

www.altoba.de/wohnanlagenverzeichnis

Leistungsstarkes Glasfasernetz

Der Altonaer Spar- und Bauverein hat gemeinsam mit zwei weiteren Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften den Start eines zukunftsweisenden Projekts angekündigt.

Ziel ist eine optimierte Versorgung der Mitglieder mit Multimediadiensten, die eine problemlose Anpassung der Bandbreiten und Übertragungskapazitäten gewährleistet. Homeoffice, parallele Internetnutzung im Haushalt und die zunehmende Beliebtheit von Streaming-Diensten stellen immer höhere Anforderungen an die technische Leistungsfähigkeit dieser Dienste.

Gemeinsam mit der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Bergedorf-Bille und dem Bauverein der Elbgemeinden und unterstützt durch die Beratungsunternehmen TKI und Greenberg Traurig hat die altoba eine Ausschreibung durchgeführt. Das beste Angebot hat das Unternehmen Tele Columbus (Marke PÿUR) unterbreitet. Der Glasfaserausbau erfolgt in sogenannten Campusnetz-Clustern und wird in FTTH-Bauweise realisiert (FTTH: Fibre to the Home).

Ab diesem Jahr (und bis 2028) werden rund 31.000 Genossenschaftswohnungen (davon allein gut 7.000 altoba-Wohnungen) mit modernsten Glasfasernetzen ausgestattet. Die altoba informiert ihre Mitglieder immer aktuell über die nächsten Schritte.



Bei der Vertragsunterzeichnung am 09.01.2025 (von links nach rechts): Florian Pannemann (Tele Columbus AG), Burkhard Pawils (Altonaer Spar- und Bauverein eG), Alina Häusler (Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG), Diego Strangalies (TKI mbH), Axel Horn (Bauverein der Elbgemeinden eG)

Veranstaltungen

des Vereins MIA Miteinander aktiv e.V.



VORTRAG IM BUNDESAMT FÜR SEE-SCHIFFFAHRT UND HYDROGRAPHIE MI., 30.04.

Das Bundesamt unterstützt die Schifffahrt, fördert eine nachhaltige Meeresnutzung und schützt die Meeresumwelt und damit das Klima. Bei einem Vortrag erfahren Sie viel über die spannende Arbeit dieser Behörde.

Treffpunkt: in der Bernhard-Nocht-Straße 78, 20359 Hamburg. Dieses Angebot ist kostenfrei! Die Uhrzeit wird allen Teilnehmenden rechtzeitig mitgeteilt.

DIALOG IM STILLEN SA., 05.04.

Der Dialog im Stillen ist ein stilles, interaktives Erlebnis, geführt von gehörlosen Guides. Mit schalldichten Kopfhörern tauchen Sie in die Gehörlosen-Kultur ein und lernen an verschiedenen Stationen Mimik, Gestik und Gebärden. Am Ende können Sie Fragen stellen und mehr über das Leben von Gehörlosen erfahren. Anschließend findet ein gemeinsames Kaffeetrinken zum Austausch der Erfahrungen statt.

Treffpunkt: um 13.40 Uhr im Dialoghaus, Alter Wandrahm 4, 20457 Hamburg. Führung ab 14 Uhr. 22,- €/24,- €

BRUNCHFAHRT ZUM HAFENGEBURTS-TAG AUF DER MS ADLER FREYA SA., 10.05.

Vom Raddampfer Freya aus betrachten Sie mit einem Willkommensgetränk in der Hand das bunte Treiben des Hafengeburtstags. Es haben sich wieder zahlreiche Traditionssegler angekündigt, die Sie von

den zwei großen Decks aus erleben können. Während der Fahrt wird ein leckeres Brunchbüfett serviert. Nach drei Stunden kehrt das Schiff zurück.

Das Schiff liegt am Anleger „Fischauktions-halle“. Treffpunkt um 9.30 Uhr am Anleger. Abfahrt um 10 Uhr, Rückkehr um 13 Uhr. 57,- €/61,- € (inkl. Brunchbüfett)

FAHRT NACH FINTEL SO., 29.06. BIS FR., 04.07.

Reise zum Eurostrand Resort in Fintel. Es ist ein Alles-inklusive-Angebot: Die Fahrt, die Übernachtungen sowie sämtliche Speisen, Getränke und Ausflüge sind bereits im Preis enthalten.

Teilen Sie uns bei Anmeldung bitte mit, ob Sie ein Schutzpaket im Wert von 23,- € dazubuchen möchten. Einzelzimmer: 575,- €/615,- € Doppelzimmer: 515,- €/545,- € pro Person

3D-TRICKART-MUSEUM SA., 17.05.

Im 3D-TrickArt-Museum erwarten dich atemberaubende Kunstwerke. Die faszinierenden interaktiven Gemälde sind so gestaltet, dass sie durch die Linse deiner Kamera zum Leben erwachen und dich selbst zu einem Teil der Illusion machen. Erlebe z. B. den Nervenkitzel einer Bootsfahrt, die dramatisch über eine Klippe hinausführt.

Treffpunkt: um 10.45 Uhr im MINDWAYS 3D TrickArt, Großer Burstah 34, 20457 Hamburg. Einlass um 11 Uhr. 12,- €/14,- €, Kinder: 9,- €

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg

Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff

Redaktion/Mitarbeit: Mirka Döring,
Oliver Schirg, Almut Siebert,
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)

Litho & Herstellung: Daniela Jänicke
Redaktionsrat: Astrid Bauermann,
Silke Brandes, Alexandra Chrobok,
Charlotte Knipping, Oliver Schirg,
Dennis Voss, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

altoba

seit 1892

Seite 1–8/16 (Rückseite)
V.i.S.d.P.:
Altonaer Spar- und Bauverein, Silke Kok
Redaktion und Texte:
Silke Brandes, Silke Kok
Gestaltung: grafikdeerns.de
Anschrift für Leserbriefe:
Altonaer Spar- und Bauverein eG
Redaktion „bei uns“
Barnerstraße 14 a, 22765 Hamburg
E-Mail: redaktion-bei-uns@altoba.de
Telefon der Redaktion „bei uns“:
040 / 38 90 10 – 192

„Altona macht auf!“

Unter dem Dach der Altonaer findet auch in diesem Jahr wieder das eigenständige Projekt „Altona macht auf!“ statt. Den Mitgliedern des Altonaer Spar- und Bauvereins bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, mit Sehnsuchtsfenstern und Balkontheatern dabei und mittendrin zu sein. Am 02.07. und 03.07.2025, jeweils ab 18 Uhr, geht es los.

www.altona-macht-auf.de

altonale
Das Festival der kulturellen Vielfalt

HAMBURG GRAFISCH

Im Museum

Bilder, Beute und Besucherrekorde.

Superstar
Den berühmten „Wanderer über dem Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich erwarb die Kunsthalle 1970 für 600.000 D-Mark.

HAMBURGER GENOSSENSCHAFTS-MUSEUM

Die Ausstellung im Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof erzählt die Genossenschaftsgeschichte seit 1844. Mehr Infos unter genossenschaftsmuseum.hamburg

Kunstraub für eine Woche
Der Schock am 30. Juli 1978 war groß: ein offenes Fenster und 22 leere Bilderrahmen! Gemälde im Wert von rund 1,5 Millionen D-Mark – futsch! Eine Mitarbeiterin in der Kunsthalle half der Polizei mit einem Tipp, den Fall binnen sieben Tagen aufzuklären.

Besucherrekord
600.000 Menschen strömten 1981 in die Tutanchamun-Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe, um 55 Originalstücke aus dem Grab des ägyptischen Pharaos zu bewundern.

VON OBEN

Die Ausstellung „Hamburg von oben“, Aufnahmen aus den Jahren 1956 bis 1969 des Fotografen Günther Krüger („Luftbild-Krüger“), läuft noch bis zum 23. März 2025 im Stadtmuseum Harburg. Infos unter amh.de

VON UNTEN

Bunker, Tunnel, Katakomben: Ein Verein bietet Besichtigungstouren durch Hamburgs Unterwelt an. Infos unter hamburgerunterwelten.de

60 Museen
gibt es in Hamburg. 16 davon sind staatliche Einrichtungen, dazu kommen etwa 45 private Ausstellungshäuser und Erlebniswelten.

1.400.000
Besucher und Besucherinnen strömen jedes Jahr in die Hamburger Museen.

Wussten Sie, dass es ...
...in Hamburg ein Polizei-Museum (Alsterdorf), ein Maler- und Lackierer-Museum (Billstedt), ein Gefängnis-Museum (Norderstedt), ein Schulmuseum (St. Pauli), ein Bunker-Museum (Hamm), ein FC St. Pauli-Museum (St. Pauli) und ein HSV-Museum (Bahrenfeld) gibt?

Das **älteste Exponat** in der Stadt ist ein Faustkeil. Zu sehen ist das „Schweizer Messer der Steinzeit“ im Archäologischen Museum in Harburg.

HINGEHEN In den 16 staatlichen Museen ist für unter 18-Jährige der Eintritt frei. Und jedes Jahr am Reformationstag lädt der Großteil aller Hamburger Museen die Hamburger und Hamburgerinnen unter #seeforfree zu einem kostenlosen Besuch ein.

Am **26. April 2025** können Sie bis 1 Uhr morgens durch Hamburgs Ausstellungen flanieren. Schnell von A nach B? Kein Problem: Das LANGE-NACHT-Ticket berechtigt gleichzeitig zur Nutzung des HVV. langenachtdermuseen-hamburg.de

Zum öffentlichen Luftschutzraum



Teamwork fürs Quartier
Beide Frauen wohnen seit Jahrzehnten bei den Schiffszimmerern – jetzt engagieren sie sich fürs Miteinander.

EHRENAMT

„Wir sind dabei“

Rund 460.000 Menschen leben in Hamburg unter einem Genossenschaftsdach. Lesen Sie hier, **wie vielseitig sich die Mitglieder engagieren**, was sich in der Freiwilligenarbeit in den vergangenen Jahren verändert hat und welche Möglichkeiten sich Ihnen bieten, aktiv zu sein.



„Wir sind eine Gruppe von etwa fünf bis sieben Leuten, die regelmäßig aktiv ist.“

Sonntagskaffee, Flohmärkte und Doppelkopf: Gemeinsam mit anderen organisieren **Heide Strauch** und **Ilona Cordes-Trapp** (r.) Veranstaltungen im Quartier. Sie freuen sich, dass es neben dem aktiven Team eine Menge stille Helfer und Helferinnen gibt, die zur Unterstützung dazukommen.

Sommerfeste, Flohmärkte, Reparaturwerkstätten, Yogakurse, Resilienz-Workshops, Reisen, Zeltlager für Kinder, gemeinsames Gärtnern, Initiativen gegen Einsamkeit, Nachbarschaftshilfe und natürlich das Vertreteramt – das Engagement ist vielfältig und bunt. In den 30 Hamburger Baugenossenschaften, die im gesamten Stadtgebiet rund 135.000 schöne und bezahlbare Wohnungen anbieten, gehört ein lebendiges, engagiertes Miteinander zum Wohnen dazu. „Wenn ich Bekannten, die nicht genossenschaftlich wohnen, erzähle, was bei uns alles stattfindet und möglich ist, können sie es oft kaum glauben“, sagt zum Beispiel Heide Strauch, die in Langenhorn in einer Wohnung der Schiffszimmerer-Genossenschaft lebt. Die Sozialpädagogin im Ruhestand organisiert eine Doppelkopf-Runde und den monatlichen „Sonntagskaffee“ im Quartiers-treffpunkt. Thomas Speeth, Vorstand bei der Schiffszimmerer-Genossenschaft, weiß um den Wert der kleinen und großen Taten: „Engagement ist das Herzstück unserer Genossenschaft. Unsere gewählten Vertreterinnen und Vertreter sind unverzichtbar, um den satzungsgemäßen Auftrag zu erfüllen und die Genossenschaft langfristig zu sichern. Gleichzeitig ist das freiwillige Engagement vieler Ehrenamtlicher essenziell: Es ermöglicht Freizeitangebote, Nachbarschaftshilfen und Weiterbildungsprojekte für alle Generationen. Denn Genossenschaften sind mehr als Vermieter – sie leben durch die Gemeinschaft und den Einsatz ihrer Mitglieder.“

Freiwilligenarbeit hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert, in den Vereinen, in den politischen Organisationen oder in Bürgerinitiativen – und auch in den Genossenschaften ist der Wandel spürbar. Früher war Engagement oft langfristig

und stark mit dem Vertreteramt verbunden. Heute bringen sich Menschen stärker projektbezogen ein und Bewohnerinnen und Bewohner werden auch ohne Vertreterfunktion aktiv. „Vereine und Institutionen sind immer noch wichtig. Informelles Engagement ist jedoch ein großer Trend, den wir überall beobachten können“, sagt Ehrenamts-Expertin Julia Hudy, Geschäftsführerin des AKTI-VOLI-Landesnetzwerkes.

Großartige Unterstützung

Iris Wilk, seit über 20 Jahren Mitglied im Altonaer Spar- und Bauverein, hat den klassischen Weg gewählt, über einen Verein. Als ihre Tochter aus der 3-Zimmer-Wohnung auszog, beschloss die Verwaltungsangestellte, aktiv zu werden. Sie siedelte in eine 2-Zimmer-Wohnung um – und suchte sich ein Ehrenamt. „Ich wollte einen neuen Abschnitt in meinem Leben beginnen, etwas für mich und auch andere tun“, erzählt sie. Bei dem genossenschaftlichen altoba-Nachbarschaftsverein „MIA Miteinander aktiv“ fand sie Anschluss – und ihr Thema. „Ich kümmere mich inzwischen hauptsächlich um Kinder- und Familienveranstaltungen“, berichtet Iris Wilk. Die altoba betreibt Nachbarschaftstreffs an vier Standorten. Die Räumlichkeiten werden von der Genossenschaft zur Verfügung gestellt, der Verein „MIA Miteinander aktiv“ erfüllt sie mit Leben. Die rund 50 Gruppen werden von mehr als 60 Freiwilligen angeleitet – von Menschen wie Iris Wilk. „Wir Ehrenamtlichen werden dabei von der Genossenschaft großartig unterstützt, man kann mit jeder Frage kommen“, sagt sie. Gefreut hat sie sich über den Ausflug in die Speicherstadt und das nette Essen, zu dem die altoba alle Ehren- →

amtlichen neulich eingeladen hat. „Dieses Dankeschön an die Freiwilligen ist eine schöne Geste“, sagt Wilk.

Ilona Cordes-Trapp wohnt bereits seit 22 Jahren in Langenhorn bei der Schiffszimmerer-Genossenschaft und engagiert sich seit etwa einem Jahr – seit sie beruflich nicht mehr voll eingespannt ist. Im Quartierstreff ist sie mit anderen Aktiven und dem Quartiersentwickler ins Schnackengekommen, da wurde die eine oder andere Idee geboren. „Leute zusammenbringen, das ist mein Ding“, sagt Cordes-Trapp. Im Quartierstreff in Langenhorn hängen liebevoll gestaltete Aushänge für Spielenachmittage, Frühstückstreffen und andere Veranstaltungen, Ilona Cordes-Trapp und ihre Mitstreiterin Heide Strauch organisieren ihre Aktivitäten längst auch per WhatsApp. Smartphone und Tablet werden das freiwillige Engagement zukünftig vermutlich noch stärker prägen. „Mit den Babyboomern, die bald in den Ruhestand gehen, erwarten wir neue Impulse“, sagt Schiffszimmerer-Vorstand Thomas Speeth. „Diese Generation bringt digitale Kompetenzen mit, die neue Formen des Engagements ermöglichen könnten – etwa über soziale Medien, mit denen wir mehr Menschen erreichen.“

Sinn und emotionale Erdung

Woran die Digitalisierung nichts ändern wird – ein Ehrenamt lebt von der Haltung. Welche Verantwortung möchte ich übernehmen? Was kann ich beitragen? Ingrid Hemmerling ist Mitglied bei der mgf Gartenstadt Farmsen. Seit 1958 wohnt sie dort. „Meine Eltern hatten damals den ersten Fernseher im Viertel. Die ganze Nachbarschaft kam zu uns, um Nachrichten zu gucken“, erzählt das mgf-Mitglied. Sie kennt die Geschichte des Quartiers in- und auswendig. „Jeder hat jedem geholfen. Das war damals ganz normal.“ Für Ingrid Hemmerling gilt das bis heute. Seit einem guten Jahr gibt es in der Siedlung das „Tauschhaus“ – aus Plexiglas, mit einem Grundriss von 3,20 × 1,20 Metern und automatischer Beleuchtung. Dorthin kann man Dinge bringen, die man nicht mehr braucht. Und mitnehmen, was gefällt. Ingrid Hemmerling ist die gute Seele dieses Ortes. Regelmäßig schaut sie bei ihren Runden mit ihrer Hündin Kessi nach dem Rechten, sortiert und räumt auf, damit das Angebot im Tauschhaus attraktiv bleibt. „Ohne ordnende Hände würde es nicht funktionieren“, erzählt eine Nachbarin, die gerade mit ihrem Hund vorbeikommt. Gleich neben dem Häuschen steht eine Bank. „Hier trifft sich die Nachbarschaft auch zum Klönen. Und die Jugend am Abend“, erzählt Ingrid

Hemmerling. „Wenn es da mal etwas zu wild geht, spreche ich die jungen Leute an. Die kennen mich ja. Meistens hilft es.“ Füreinander einstehen und dabei effektiver gemeinsame Ziele verwirklichen – Ingrid Hemmerling lebt die genossenschaftliche Idee in ihrem Alltag. „Ich bin nicht der Typ für einen Posten im Verein“, sagt sie. „Ich bin eine Netzwerkerin. Ich gehe auf die Menschen direkt zu, spreche sie an und stecke sie mit meiner Offenheit an. Und so ergeben sich immer neue Situationen und Kontakte hier und dort, wo Menschen sich treffen.“

Dass Ehrenamtliche das Miteinander fördern, ist klar. Aber was macht Engagement eigentlich mit den Ehrenamtlichen? Sie sind häufig gelassener, zufriedener und resilient. Ihr Ehrenamt hilft ihnen, auch mit persönlichen Krisen besser umzugehen, sie beschreiben es als eine Quelle des Sinns und der emotionalen Erdung. Dies ist ein zentrales Ergebnis der qualitativen ASB-Studie, die das Kölner rheingold Institut 2024 durchgeführt hat. Und: Freiwilligenarbeit hat einen gesundheitlichen Nutzen. Das hat ein Forschungsteam der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg und des Digitalen Demenzregisters Bayern (digiDEM Bayern) herausgefunden. Engagement wirkt sich positiv auf die kognitive Gesundheit aus. „Freiwilligenarbeit ist ein vielversprechender Ansatz zur Reduktion der



Gute Gründe fürs Ehrenamt

Freiheit beim Tun: Effizienz und Tempo bestimmen in vielen Berufen den Arbeitsalltag. Ein Ehrenamt ermöglicht oft selbstbestimmteres Handeln und öffnet den Raum für freies Ausprobieren.

Soziale Einbindung: Übers Engagement kommen wir mit Menschen zusammen, die wir sonst nicht getroffen hätten und werden Teil einer Gemeinschaft.

Wertschätzung: Die ehrenamtliche Leistung ist wertvoll und wichtig für die Gesellschaft und das genossenschaftliche Miteinander und das wird gewürdigt.

Selbsterfahrung: Im Engagement können wir uns jenseits der vertrauten Rollen noch einmal anders kennenlernen, ungeahnte Talente entwickeln und im praktischen Tun unseren Werten folgen.



Netzwerkerin
Als langjähriges mgf-Mitglied kennt sie ihr Viertel in- und auswendig. Der alltägliche Kontakt liegt ihr am Herzen.

Foto: Enver Hirsch

drei wichtigen Risikofaktoren soziale Isolation, körperliche Inaktivität und Depressionen“, sagt Anne Keefer, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei digiDEM. Zudem sind Ehrenämter Orte des informellen Lernens. Kommunikation, Teamarbeit, Problemlösung und Selbstmanagement: Es sind alles Kompetenzen, die auch im Beruf und für die persönliche Entwicklung hilfreich sind. Ilona Cordes-Trapp ist während ihrer Berufstätigkeit in einen Burn-out geraten. „Im Engagement fürs Quartier durfte ich lernen, wie gesunde Abgrenzung funktioniert – und, dass man Verantwortung auch gemeinsam tragen kann. Das war eine sehr positive Erfahrung.“ Als Ausdruck der Wertschätzung und zugleich als Dokumentation der persönlichen Kompetenzen

und Qualifikationen, die im freiwillig geleisteten Engagement eingesetzt, erworben oder erweitert wurden, gibt die Hansestadt den „Hamburger Engagement-Nachweis“ aus, den auch aktive Genossenschaftsmitglieder erhalten können (mehr dazu auf hamburg.de, Stichwort „Hamburger Engagement-Nachweis“). „Der Nachweis kann zum Beispiel für Bewerbungen genutzt werden“, sagt Julia Hudy, Geschäftsführerin des AKTIVOLI-Landesnetzwerkes, das sich für bürgerschaftliches Engagement in Hamburg stark macht.

Wenn es um Engagement geht, sind die Genossenschaften nicht nur in den eigenen Quartieren, sondern in der ganzen Stadt ein wichtiger Akteur. In Hamburg fördern und unterstützen zehn →



„Ich bin dankbar für das, was ist. Diese Einstellung gebe ich gerne weiter.“

Ingrid Hemmerling hatte beruflich immer viel mit Menschen zu tun – erst als selbstständige Kosmetikerin mit Angestellten, später in der Qualitätskontrolle eines großen Unternehmens. Die Fähigkeiten, die sie dabei entwickelt hat, nutzt sie jetzt gerne zum Wohle des Quartiers. Kessi ist dabei ihre vierbeinige Assistentin.



„Wenn wir Familien eine entspannte Auszeit bieten können, macht das richtig Spaß.“

Die Bahn streikte, das Wetter war richtig schlecht. Das Familienwochenende in Mecklenburg-Vorpommern wurde trotzdem ein voller Erfolg – dank eines netten Herbergsvaters und dem findigen altoba-Orga-Team. „Seit dieser Zeit denke ich in schwierigen Situationen immer: Wir schaffen das schon“, sagt **Iris Wilk**.



Mehr Zeit für andere
Seit ihre Tochter ausgezogen ist, hat altoba-Mitglied Iris Wilk Lust, sich fürs Gemeinwohl zu engagieren.

genossenschaftliche Stiftungen und zwei Vereine eine breite Palette interkultureller, sozialer und bildungspolitischer Projekte in vielen Stadtteilen der Stadt. „Genossenschaften bieten einen besonderen Rahmen für Engagement. Ihre Arbeit strahlt auf die ganze Stadt aus“, bestätigt Julia Hudy. Mehrere Genossenschaften sind bereits Mitglied im AKTIVOLI-Landesnetzwerk, die Schiffszimmerer-Genossenschaft, die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter, der Bauverein der Elbgemeinden sowie die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille, weitere wollen folgen.

Haben Sie Lust, in Ihrer Genossenschaft aktiv zu werden? Oder sind Sie noch unsicher, in welchem Bereich? Die Deutsche Stiftung für Engage-

ment und Ehrenamt bietet auf ihrer Website einen Fragebogen an, der Auskunft gibt, welcher „Engagementstyp“ man ist und welche Aktivität zur individuellen Lebenssituation gut passen könnte. Sie möchten sich für Ihr Ehrenamt weiterbilden? Im Kursportal der Hamburger AKTIVOLI-FreiwilligenAkademie finden Sie rund 250 hilfreiche Fortbildungsangebote, zum Beispiel „Grundkurs Nachbarschaftshilfe“ oder „Social Media strategisch einsetzen“. Erste Ansprechpartner und -partnerinnen finden Sie bei der Quartiersentwicklung – oder Sie fragen in der Geschäftsstelle, wer für das Sozialmanagement zuständig ist. Sie selbst haben eine Idee für ein Angebot oder ein Projekt? Sehr gerne! Gemeinsam geht es am besten.

Foto: Enver Hirsch

Vom Kopf auf die Füße

Fünf Wissenschaftler fordern in einem Manifest einen Kurswechsel in der Klimapolitik in der Wohnungswirtschaft. Sie fürchten sonst ein Scheitern der Energiewende.

Mehr als die Bundespressekonferenz in Berlin geht nicht. Wer politische Forderungen an die Regierenden und die Gesellschaft loswerden will, der braucht dieses Auditorium, der braucht die Hauptstadtjournalisten.

Fünf renommierte Wissenschaftler:innen aus den Fachbereichen Architektur und Ingenieurwesen nutzten Anfang November die Bundespressekonferenz, um einen Kurswechsel in der Klimapolitik des Gebäudesektors anzumahnen.

Die Wissenschaftler halten die bisherige Fokussierung auf die Energieeinsparung am Einzelgebäude für gescheitert. Trotz hoher Investitionen habe der Energieverbrauch nicht signifikant gesenkt werden können, beklagen sie.

545 Milliarden Euro

Zahlen des Bundesumweltministeriums bestätigen die These: Allein in den zwölf Jahren von 2010 bis Ende 2022 wurden in Deutschland 545 Milliarden Euro in energetische Sanierungsmaßnahmen von Wohngebäuden gesteckt, ohne dass der Energieverbrauch durch Raumwärme pro Quadratmeter gesunken wäre.

Dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung zufolge sind von 2011 bis 2022 die jährlichen Ausgaben für Energieeffizienzmaßnahmen im Gebäudebereich um 40 Prozent auf 67 Milliarden Euro gestiegen. Der Energieverbrauch je Quadratmeter stagniert jedoch.

Wird die Klimapolitik des Gebäude-



sektors wie bisher fortgesetzt, rechnen die Wissenschaftler bis zum Jahr 2045 mit Kosten von mehr als fünf Billionen Euro.

Das sei ineffizient und nicht finanzierbar. Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), dem viele Hamburger Genossenschaften angehören, sagt: „Wir dichten und dämmen, als gäbe es kein Morgen, aber es hat für den Klimaschutz nichts gebracht.“

Hoffnung auf den „Praxispfad Emissionsreduktion“

Mit ihrem vorgeschlagenen „Praxispfad Emissionsreduktion“ hoffen die Wissenschaftler, bis 2045 die Investitionskosten für die Energiewende im Gebäudebereich auf 1,9 Billionen Euro senken zu können. Pro Jahr müssten dann nicht Fördermittel

in Höhe von 50 Milliarden Euro, sondern lediglich in Höhe von 18 Milliarden Euro aufgebracht werden.

Im Kern fordern die Experten Vorrang für eine Umstellung auf emissionsfreie Technologien wie beispielsweise Wärmepumpen oder regenerative Stromerzeugung. Es solle künftig bei Gebäuden nicht in erster Linie um Energieeffizienz gehen, sondern um die Reduktion klimaschädlicher Emissionen.

Wir brauchen die smarte Energiewende

Notwendig sei eine ausgewogene Mischung aus Energieeinsparung und einem Ausbau von digitaler Technik zur Unterstützung der Mieterinnen und Mieter, so die Wissenschaftler. Es gehe um smarte und kostengünstige Geräte zur Wärme- und kostengünstige Steuerung, wie beispielsweise temperatursensible Thermostate.

Die Wissenschaftler sind davon überzeugt, dass durch eine smarte Energiewende weitaus mehr an klimaschädlichen Emissionen verhindert werden kann als durch (immer) schärfere (und teurere) Energiestandards von Gebäuden.

Nur ein Paradigmenwechsel im Klimaschutz bei Gebäuden stelle die Erreichung der Klimaschutzziele sicher und gewährleiste bezahlbares Wohnen, schreiben die Experten. VNW-Direktor Andreas Breitner verweist auf die sozialpolitische Dimension: „Die Energiewende wird nur funktionieren, wenn beim Klimaschutz das bezahlbare Wohnen mitgedacht wird.“

*Das Manifest wurde initiiert von Prof. Elisabeth Endres (TU Braunschweig), Prof. Dr.-Ing. Manfred Norbert Fisch (TU Braunschweig), Prof. Dirk Hebel (KIT Karlsruhe), Prof. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Sobek (em. Professor an der Uni Stuttgart) und Prof. Dipl.-Ing. Dietmar Walberg (Kiel).

Foto: Oliver Sching

Gib deinen Senf dazu!



Vertreterwahl
~~20~~25

**Kandidiere als
Vertreterin oder
Vertreter deiner
Genossenschaft!**

Melde dich dafür bis zum
18.04.2025 unter
vertreterwahl2025@altoba.de
oder 040 / 38 90 10 – 136.

Mehr über die
Vertreterwahl 2025
auf [www.altoba.de/
vertreterwahl2025](http://www.altoba.de/vertreterwahl2025)



altoba
seit 1892